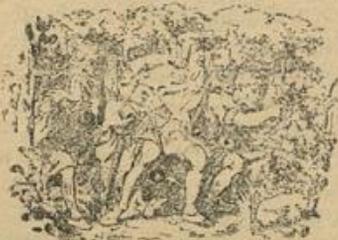


Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Musfr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 30 P.; auswärts 1 M. 45 P.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 59.

Freitag, 23. Mai 1902

38. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

Stuttgart, 19. Mai. Aus einer Schiffschaukel stürzte dieser Tage ein Ludwigsburger Soldat. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach einigen Stunden starb.

Stuttgart, 16. Mai. Vor etwa 10 Tagen wurde hier der Preis für das Pfund Kalbfleisch von 75 auf 80 Pfg. erhöht, die Folge davon war, daß das konsumierende Publikum sich vielfach vom Kalbfleisch ganz abwandte und dafür umsomehr von den anderen billigeren Fleischsorten kaufte. Heute wurde nun bekannt gegeben, daß das Kalbfleisch wieder 75 Pfennig koste. Die fortwährenden Lebensmittelverteuerungen haben eben auch ihre Grenze.

Cannstatt, 17. Mai. Die hiesigen Malergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten; sie fordern 9 $\frac{1}{2}$ stündige Arbeitszeit und einen Minimallohn von 45 Pfg. pro Stunde für 18jährige Gehilfen. Die Meister haben die 9 $\frac{1}{2}$ stündige Arbeitszeit zugestanden, dagegen die Gewährung des Minimallohns abgelehnt. Die Gehilfen haben indessen beschlossen, an der Forderung eines Minimallohns festzuhalten und die Lohnkommission beauftragt, über diesen Punkt mit den Meistern weiter zu verhandeln.

Heilbronn, 15. Mai. Die Marine- und Kolonialausstellung, welche heute in den Räumen der Harmonie eröffnet wurde, umfaßt in ca. 100 Nummern in der ersten Abteilung Modelle von Schiffen sämtlicher Typen der Kriegs- und Handelsmarine, in der zweiten Abteilung Gegenstände der Tropen-Hygiene und Krankenpflege und in der dritten Abteilung Kolonialprodukte aus sämtlichen deutschen Kolonien. Besonders Interesse dürften wohl die in China eroberten Kanonen und Fahnen erregen, die vom Berliner Zeughaus zur Verfügung gestellt wurden. Unter den Ausstellern sind zu nennen: Neckarschleppschiffahrt, Transport-Versicherungsgesellschaft, kgl. Wasserbauinspektion, Kommerzienrat Knorr und Fabr. Konstantin Fischer-Heilbronn, Kuhn-Stuttgart, Württ. Eisenbahninspektion in Friedrichshafen, Kapitänleutnant Bethge das., Prof. Dr. Rüttger-Lüdingen, Röttschenberger-Gundelsheim, Hans Hirrlinger-Laufen, Bayer-Dehringen, Missionar Gsell, das Reichsmarineamt, deutscher Flottenverein u. a. m.

Schramberg, 17. Mai. Wie der „Schw. B.“ aus guter Quelle erfährt,

sind die Einwände, welche gegen die Wahl des Amtmanns Vollmar zum hiesigen Stadtschultheißen erhoben wurden, derart, daß sie zur Nichtbestätigung führen dürften. Ausschlaggebend soll besonders die Thatsache sein, daß in der Wählerliste 8 Wähler als wahlberechtigt aufgeführt waren, die infolge Nichtzahlung der Steuern nicht wahlberechtigt waren. Von diesen 8 Wählern stimmten 7 ab. Bekanntlich war aber die Majorität Vollmars eine so geringe (6 Stimmen), daß diese 7 ungiltigen Stimmen den Ausfall der Wahl beeinflusst hätten. Auf Anordnung der kgl. Kreisregierung werden sodann durch das kgl. Oberamt Erhebungen behufs Ermittlungen von vorgekommenen Unregelmäßigkeiten angestellt. Die Möglichkeit der Annullierung der Wahl Vollmars wäre somit durchaus nicht ein Ding der Unmöglichkeit.

Wiesbaden, 16. Mai. Der Kaiser richtete an Präsident Roosevelt in englischer Sprache ein Telegramm, in welchem er mitteilt, daß er beabsichtige, den Vereinigten Staaten eine Bronzestatue Friedrichs des Großen zum Geschenk zu machen, die in Washington zu errichten wäre. Möge diese Gabe angesehen werden als ein Zeichen der innigen Beziehungen, welche zwischen unsern beiden großen Nationen mit Erfolg gepflegt und entwickelt worden sind. Wilhelm I. R. — Auf das Telegramm des Kaisers antwortete Präsident Roosevelt mit einem Telegramm in deutscher Sprache, welches lautet: Kaiser Wilhelm, Wiesbaden. Ich bin tief empfänglich für Ihr großartiges und freundliches Anerbieten. Gewiß wird es unserem Volke das größte Vergnügen bereiten, aus Ihren Händen eine Statue des berühmten Herrschers und Soldaten, eines der größten Männer aller Zeiten, Friedrichs des Großen, zu erhalten, und eine besondere Angemessenheit liegt darin, daß seine Statue in der Stadt Washington, der Hauptstadt der Republik, auf deren Geburt er mit so freundlichem Interesse schaute, errichtet werden soll. Die Gabe wird hier sicherlich angesehen werden als ein erneutes Zeichen der Freundschaft zwischen den beiden Nationen. Wir hoffen und glauben fest, daß diese Freundschaft in den kommenden Jahren noch stärker und fester werden wird. Es ist ein Zeichen für die Wohlfahrt des ganzen Menschengeschlechtes, daß am Anfang dieses Jahrhunderts das amerikanische und deutsche Volk in dem Sinne

herzlicher Freundschaft zusammenarbeiten Theodore Roosevelt.

— In der Zolltarifkommission hielt der Abgeordnete Dr. Baasche anlässlich des Petroleum-Zolles eine Rede, in welcher er das Rockefeller'sche Petroleum-Weltmonopol als eine Ausbeutung schlimmster Sorte bezeichnete. Der „Petroleum-Ring“ werde immer enger geschlossen. Wollen wir der Ausplünderung entgehen, so sei keine Zeit zu verlieren. Das deutsche Volk zahle heute schon ca. 50 Millionen jährliche Steuern an den amerikanischen Petroleumkönig Rockefeller.

Fort de France, 21. Mai. Gestern früh 6 Uhr entlud sich ein starker Aschenregen mit ungeheurer Schnelligkeit über Fort de France. Die Strahlen der aufgehenden Sonne ließen denselben als mit zuckenden Flammen durchsetzt erscheinen. Die Erscheinung war von dumpfem Rollen begleitet. Während dieser neuen Tätigkeit des Vulkans entstand eine gewaltige Panik. Die Bevölkerung flüchtete entsetzt nach allen Richtungen. Etwa 20,000 Menschen durcheilten während des Aschen- und Steinregens voller Schrecken und laut jammernd die Straßen. Viele warfen sich auf die Knie und beteten, andere retteten sich auf Schiffe. Die See wurde durch große Massen Lava, welche sich von Mont Pelée aus neu sich öffnenden Kratern ergossen, stellenweise zum Kochen gebracht. Das amerikanische Schiff „Potomac“ und der englische Kreuzer „Indefatigable“, welche eingetroffen waren, um die Leichen des amerikanischen und des englischen Konsuls aus St. Pierre zu holen, gingen schleunigst wieder in die See.

Newyork 15. Mai. Der Direktor des Stahltrusts, Schwab, hat auf Staten Island eine herrlich gelegene Uferstrecke gekauft, um dort 1500 bis 2000 armen Kindern Newyorks Seebäder und Gelegenheit zu Spielen und zur Erholung bieten zu können. Den Kindern sollen freie Dampferfahrt und eine gute Mahlzeit gewährt werden.

New-York, 20. Mai. Die Mannschaften des amerikanischen Kriegsschiffes „Potomac“ und des britischen Kreuzers „Indefatigable“ geriethen in große Gefahr, als sie in Pierre landeten, um Leichen zu bergen. Der Mont Pelée wurde plötzlich wieder thätig und warf gewaltige Lavamassen aus, auch Gas und Asche.

Die Lava erreichte die See und erzeugte große Dampfwolken. Am Mont Pelee öffneten sich neue Krater und nur mit größter Mühe gelang es den Mannschaften, die Schiffe zu erreichen.

— Ein amerikanischer Milliardär, hat mit einer Reihe von Seeschiffahrts-Gesellschaften, zu welchen auch der Nordd. Lloyd und die Hamburg-amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft gehören, einen sogenannten Trust (Interesserring) abgeschlossen, dabei auch die Aktien einiger großer englischer Schiffahrts-Gesellschaften angekauft. Damit ist den Engländern mit einem Schlag ihre Vorherrschaft auf dem Handelschiffahrtsgebiet entzogen worden, weshalb die englischen Blätter ein großes Lamento anschlagen und erklären, dieser Trust sei der Anfang vom Ende englischer Seeherrschaft überhaupt, denn im Fall eines Krieges könne der neue Ring die Lebensmittelfuhr nach England verweigern und die den Engländern noch verbleibenden Handelsschiffe seien durchaus ungenügend, den Ausfall in Lebensmittelfuhr zu decken, so daß Großbritannien eines schlimmen Tages durch Hunger zur unbedingten Kapitulation gegenüber seinen Feinden gezwungen werden könne. Noch vor kurzem hat aber auch der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Roosevelt eine bemerkenswerte Rede gehalten, worin er sagte, Amerika müsse die größten Anstrengungen machen, seine Kriegsflotte bedeutend zu vermehren, um im Falle eines Kriegs das Land vor einer schweren Niederlage zu schützen. Aus dieser Rede geht mit absoluter Sicherheit hervor, daß die Amerikaner zielbewußt sich zu einem großen Krieg gegen England rüsten, wobei sie in erster Reihe natürlich an die Annexion von Kanada denken. Daß unter solchen Umständen John Bull Bauchweh empfindet, ist begreiflich.

Unterhaltendes.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Durch Ihre eigene Schuld!“ fiel sie ihm hastig ins Wort. „Ich glaubte, die Gattin eines ehrlichen Mannes zu sein, der mir nichts verheimlicht hatte. Konnte ich ahnen, daß Sie ein falsches Spiel mit mir trieben?“

„Bei Gott, Diana!“ rief er außer sich, „ich hatte nie die Absicht, Sie zu täuschen! Hätten Sie mich damals nicht unerhört verlassen, es wäre alles gekommen. So aber brachte mich die Trennung von Ihnen und dann Ihre angebliche Todesnachricht zur Verzweiflung. Gebrochenen Herzens irrte ich umher, einsam und heimatlos, nur bemüht, den bitteren Schmerz zu übertäuben, der mich durchwühlte. Und nun, nach all den Jahren der Reue und Verzweiflung finde ich Sie wieder, — eine Lebende, nachdem ich Sie als tot betrauert hatte!“

Die Stimme versagte ihm, tiefergeschüttelt stand er vor ihr. Aber in Lady Diana's bleiche Züge trat kein weicherer Ausdruck; mit sprühenden Augen schaute sie auf den Mann, der einst ihr Jugendglück vernichtet hatte.

„Für Sie bleibe ich tot“, sagte sie in hartem Ton, „ich bin nur Miß Paget,

die Gesellschafterin der Lady Culwarren, und Miß Paget kennt keinen Mann, der ihren Namen trägt.“

„Wie bitter sind Ihre Worte, Diana!“ sagte er vorwurfsvoll. „Können Sie nicht vergeben und vergessen? Stimmt Sie dies vom Schicksal gefügte Wiedersehen nicht zur Verjöhnlichkeit?“

Seine Stimme hatte einen weichen, bittenden Klang, dessen Eindruck sie sich nicht ganz zu entziehen vermochte.

„Geschehenes läßt sich nicht ungeschehen machen, Arthur“, sagte sie in etwas weniger schroffem Ton, „und Sie werden selbst einsehen, daß wir uns vor der Welt fremd bleiben müssen. Habe ich so viele Jahre schweigend mein hartes Los ertragen, um jetzt den Namen meines Bruders in den Staub zu ziehen, einen Flecken auf die Ehre der Familie zu werfen, die mir ein Obdach gewährt hat? Das thäte ich für keinen Menschen, am wenigsten aber für den Mann, der mein Leben vernichtet. Deshalb beschwöre ich Sie, geben Sie mir Ihr heiliges Ehrenwort, nie zu verraten, in welcher Beziehung wir zu einander gestanden haben!“

„Ich verspreche es Ihnen, so schwer es mir auch wird, Sie abermals verlieren zu müssen.“

„Es ist kein Verlust, denn ich war niemals in Wirklichkeit Ihr Weib. Und bedenken Sie wohl, wenn Sie Ihr Wort brechen, berauben Sie mich der einzigen Zufluchtsstätte, die ich besitze und stoßen mich abermals in Schande und Elend hinaus.“

„Fürchten Sie nichts von mir“, entgegnete Fosbrooke ernst. „Ich werde mich nicht in Ihren Weg stellen.“

„Die Zeit wird nichts ändern“, unterbrach sie ihn abweisend. „Kann sie meinen besleckten Ruf wieder herstellen, mir meine Jugend und den Glauben an Sie zurückgeben? Nein, Arthur, für uns giebt es keine Zukunft mehr, außer in einer anderen Welt. Aber es ist mir lieb, daß wir uns noch einmal gesehen haben, obgleich es das letzte Mal sein muß.“

Sie reichte ihm die Hand, die er mit einer gewissen Ehrerbietung an die Lippen zog, und fuhr dann in sichtlich bewegtem Tone fort: „Und nun — leben Sie wohl! Wenn die Vergangenheit noch eine süße Erinnerung für Sie birgt, möge sie Ihr jetziges Leben zum Guten beeinflussen! Ich weiß, welches Dasein Sie führen und wie wenig daselbe als Beispiel für einen jungen Mann geeignet ist. Antony war einst mein Schüler; es sollte mir leid thun, wenn er alles vergäße, was ich ihn gelehrt. Er hat Heimat und Familie verloren und Sie sind sein einziger Freund. Wollen Sie ihm zugleich Mentor und Beschützer sein?“

„Ich will es versuchen, denn ich habe eine große Zuneigung zu ihm gefaßt und möchte nicht, daß er zu Schaden käme. Meine Lebensweise taugt freilich nicht für ihn und weil Sie es wünschen, Diana, will ich thun was in meiner Macht steht, ihn nicht auf Abwege geraten zu lassen.“

„Ich danke Ihnen!“ sagte sie einfach. „Und nun muß ich zu Lady Culwarren; sie wird denken, ich sei verloren gegangen.“

„O nein, sie beauftragte mich, Sie zu suchen und Ihnen mitzuteilen, daß sie in's Hotel zurückgekehrt sei. Darf ich Sie dorthin geleiten?“

„Lassen Sie mich lieber allein gehen!“ bat sie leise. „Leben Sie wohl und vergessen Sie nicht, daß Sie mir Ihr Ehrenwort gegeben, mich nie zu verraten.“

Und bevor er ein Wort reden konnte, war sie seinen Blicken entschwinden.

14. Kapitel.

Lily.

Antony Melstrom sagte seinem Freunde nichts davon, daß er Miß Paget getroffen und von ihr erfahren hatte, Lily sei noch frei. Er fürchtete Fosbrooke's cynische Bemerkungen über die Liebe und verspürte keine Lust, seine Gefühle lächerlich gemacht zu sehen. Sonderbarer Weise erwähnte auch Fosbrooke seinerseits nicht seine Begegnung mit Lady Culwarren und Lily Osprey, aber er hatte sehr triftige Gründe dazu. Er fuhr Antony, daß er seine Cousine doch vielleicht noch gewinnen könne, so würde ihn dieser Gedanke vollständig in Anspruch nehmen; Fosbrooke brauchte ihn aber jetzt nötiger denn je. Bisher hatte der Durst nach Rache Antony angetrieben, Lord Culwarren immer von neuem zum Spiel zu verleiten, und da er einen merkwürdigen Einfluß auf ihn ausübte, so genügte ein Wort von ihm, seinen ehemaligen Bruder beim Vaccarat festzuhalten. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

(Passende Gelegenheit.) Studiosus: „Sind Sie hier, Jean?“ — Kellner: „Nein, nur zur Aushilfe!“ — Studiosus: „Das paßt ja famos! Da helfen Sie mir mal mit 10 Mark aus.“

(Angenehme Aussicht.) Tourist (auf der Alm): „In dem schmalen Bette soll ich schlafen? Da fällt man ja bei der geringsten Bewegung heraus!“

Hias: „Ja, wenn S' allein schlafen thäten schon. Aber die zwei Quahub'n, die schlafen aa' no' mit — der ein' links, der ander' rechts — da kann Jhna nix passier'n!“

(Verzweifelttes Mittel.) A. (nachts auf dem Marktplatz): „Nensch, was machst Du denn hier unter dem Springbrunnen?“

B.: „Ach, ich habe mich um eine Stunde verspätet und da muß ich meiner Frau einreden, es hätte so furchtbar geregnet!“

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad
vom 9. bis 23. Mai 1902.

Geburten:

11. Mai. Haag, Karl Christian, Holzhauer in Sprollenhans 1 Tochter.

18. Mai. Krauß, Karl August, Tagelöhner hier, 1 Sohn.

Eheschließungen:

14. Mai. Huber, Karl Kaufmann in Gablenberg, Gde. Stuttgart, und Herling, Magdalene, Gasthospächterin hier.

19. Mai. Haag, Karl Friedrich, Holzhauer in Sprollenhans, und Haag, Anna Marie, da.

19. Mai. Orth, Ludwig Fabrikarbeiter in Zubern, und Treiber, Luise Christine von hier.

Gestorbene:

8. Mai. Ohler, Luise Friederike, geb. Fuchs, 47 Jahre alt, Ehefrau des Missionsarbeiters Jakob Ohler hier.

18. Mai. Haag, Karl Friedrich, Schreiner in Kollhäusle, 25 Jahre alt.

Seidenstoffe Bestellen Sie z. Vergleichs die reichhalt. Collection d. Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL'S & Cie** BERLIN Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafenstr. Deutschl. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Hofliefer. L. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.



Statt jeder besonderen Anzeige:

Calmbach, den 23. Mai 1902.

Heute früh 2 Uhr ist nach schwerer Krankheit
unser lieber Gatte und Vater



Chr. Barth,

Holzhändler,

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Auguste Barth,
Tochter Anna Barth.

Beerdigung Sonntag den 25. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Die Möbelschreinerei von Martin Koch in Nagold,

zunächst dem Bahnhof,

empfehlen die in ihrem neuerbauten Anwesen ausgestellten

Musterzimmer

in 12 verschiedenen Holz- und Stilarten, sowie Ausführung, zur geneigten Besichtigung
Ebenso ihr großes Lager in

Möbeln aller Art

in bekannt solider Ausführung und billigst gestellten Preisen unter weitgehendster Garantie.

Wachseide 4 Mtr. Mk. 3.
Blaudruck 6 Mtr. Mk. 2.40
Calico 2 Mtr. Mk. —.80

Verkauf

bedr. Flanell 2 Mtr. Mk. 1. —
gew. Zefir 2 1/2 Mtr. M. 1. —
Hemdenflanell 3 Mt. M. 1. —

abgepasster B'wollwarenstoffe

zu Original-Einheitspreisen.

Einzig in Deutschland dastehendes System.

Die Coupons sind aus allererstem Fabrikat erstellt,
also mit den sonst existierenden Resten aus fehlerhafter
minderwertiger Abfallware nicht zu verwechseln.

Niederlage und Verkauf bei
Fr. Schulmeister, Wildbad

Satin à soie 8 Mt. Mk. 8. —
Sat. Excelsior 7 Mt. Mk. 4.90

König-Karlst.
Nro. 69.

Sat. Augusta 6 Mt. Mk. 3.
Betteatun 6 Mt. Mk. 2.40

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch,
ist rein und neutral, greift Wäsche und Hände niemals an!

Auerlicht allein

hält was es verspricht. 6 mal billiger als Petroleum.

Zuwelbrenner 30 Kerzen, 50 Liter Gasverbrauch,
Normalbrenner 100 Kerzen, 100 Liter Gasverbrauch,
Großbrenner 220 Kerzen, 150 Liter Gasverbrauch,
Intensivbrenner 600 Kerzen, 650 Liter Gasverbrauch.

Zu haben bei unserem Vertreter

Carl Githler.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am **Donnerstag, den 29. Mai 1902,**

vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus
Stadtwald 6 Kegelthal Abt. 7 f Schöntann.

Normal und Ausschuß:

859 Stück tanneses Langholz I.—V. Kl
mit 873,07 Fm.

69 Stück tanneses Sägholz I.—V. Kl.
mit 60,06 Fm.

Stadtwald 3 Abt. 7 c Mehenriß.

Normal und Ausschuß:

17 Stück tanneses Langholz III.—IV. Kl.
mit 10,34 Fm.

Den 20. Mai 1902.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Forstamt Wildbad u. Meistern.

Wildpret-Record.

Der heurige Anfall an Roth- und
Rehwild kommt im Wege des schriftlichen
Aufftreichs zum Verkauf. Die Gebote
getrennt nach Forstämtern und je getrennt
für den Anfall für **Rothwild a.)** in
der Zeit vom 1. Juni bis 30. September
b.) in der übrigen Schutzzeit; für **Reh-
wild a.)** in der Zeit vom 15. Oktober
bis 30. November b.) in der übrigen
Schutzzeit, — sind spätestens
bis Mittwoch den 28. Mai d. Js.
vormittags 9 Uhr

mit der Aufschrift „Gebote auf Wildpret“
beim Forstamt Wildbad in Wildbad ein-
zureichen, auf dessen Kanzlei die Eröffnung
zu dieser Zeit erfolgt.

Auskunft über den mutmaßlichen Wild-
anfall und über die Verkaufsbedingungen
wird von den Forstämtern erteilt, bei
welchen auch Formulare für Angebote
erhältlich sind.

Steinlieferungssaccord.

Das **Beiführen, Setzen und
Kleinschlagen** von 45 Cbm. Kplittstei-
nen für den Sprollenhäuser Ortsweg
und 45 Cbm. dto. für den Kälbermühlen-
weg kommt am

Dienstag, den 27. Mai d. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus hier zur Veranforderung.
Wildbad, den 21. Mai 1902.

Stadtpflege.

Turnverein  Wildbad.

Samstag, den 24. Mai 1902.

abends 8 1/2 Uhr

Verammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

Eine Wohnung

mit ca. 4 Zimmer welche Zubehör vom
1. Oktober ab zu

mieten gesucht.

Näheres zu erfragen in der Expedition
ds. Blattes.

Landw. Technikum St. Goarshausen

a. Rhein und a. d. Loreley.
(Linie Frankfurt a. M. — Rüdeshcim.)

Wer seinen Sohn den

landwirtschaftlichen Beruf

ergreifen und zeitgemäße, gründliche Fachausbildung unter günstigen Bedingungen angeeignen lassen will, verlange den Prospekt des landwirtschaftlichen

Technikums St. Goarshausen a. Rhein.

Spezialanstalt für Ausbildung zum landw. Rechnungsführer, Buchhalter, Hof- oder Feldverwalter, Inspektor, Guts-, Gemeinde und Amtsekretär, Gutsrendanten etc. Die hier ausgebildeten Landwirte werden als brauchbar und tüchtig geschätzt und erhalten beim Abgang passende Stellung in der Praxis.

Zum Besuche der Anstalt sind Herren jeden Alters und Standes, jedoch nicht unter 17 Jahren, welche eine tadellose Vergangenheit nachweisen können, und mindestens gute Volksschulbildung besitzen, berechtigt.

Direktor: Th. Dillenberger.

Anerkannt besser als alle ähnlichen Produkte ist

MAGGI-Würze.

In Originalfläschchen von 35 Pfg. an stets zu haben bei

L. Kappellmann, Colonialw.

Möbel-Fabrik Veihl & Cie.,

m. b. H.,

Pforzheim Altstädter Kirchenweg 26, Pforzheim
ladet zum Besuche ihrer neuhergerichteten Ausstellungs-Räume ein.

Grösstes Lager

in fertigen Möbeln, Stoffen, Vorhängen u. Teppichen.

Uebnahme kompl. Einrichtungen u. einzelner Arbeiten

zu **Fabrikpreisen**, vom einfachsten bis zum reichsten Genre.

Bedeutende Preisermässigung

für Schlafzimmer-, Salon-, Speise- und Herrenzimmer-Möbel
nach eigenen neuen Entwürfen.

Gediegenste und elegante Ausführung. Drei Jahre Garantie.

Nur echt
mit der
berühmten
Antermarke.



Richters

Anfer-Bain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anfer versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Kellen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Riz. Öle (Rosmarin, Thymian, Rabendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Pfefferwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiatgeist 8 — Gefärbt.

Richters

Anfer-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anfer-Fenchelhonig.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad

Dr. Hölzle's homöop.
Krampffußentropfen
Cu. Op. Ip. Bell.
bei Hofapotheker Dr. Metzger.

Ich verschenke

an jeden, der nach meinem Prospekt für Einführung meiner tausendfach anerkannten guten Waaren in Freunden- und Bekanntenkreisen sich bemühen will, einen der nachbenannten Gegenstände nach Wunsch.

Rastrmesser mit 5jähriger Garantie, Taschmesser, vergold. Scheeren, Gold-doublersbroche, Portemonnaies, hochfeinellhrkette, Haarichneidemaschine, hochelegante Standuhr. Man verlange Prospekt Nr. 933.

Friedrich Wilhelm Engels,

Nümmen-Gräfrath bei Solingen,

Fabrik feinsten Stahlwaaren. Prachtkatalog mit ca. 2000 Abbildungen, enthaltend viele Neuheiten, Solinger Stahlwaar, Urketten, Brochen, Portemonnaies, Pfeiffen, versende an Jedermann umsonst u. portofrei.

Klavierstimmer und Reparatteur

J. Gg. Berger aus Stuttgart, Landhausstr. 31, kommt in den nächsten Tagen nach Liebenzell, Wildbad und Umgebung und empfiehlt sich Klavierbesitzern für peinlich pünktliches Stimmen und alle vorkommenden Reparaturen. Zeugnisse von Musikdirektoren und Königl. Hofmusikern zu Diensten.

Gest. Offerte an die Expedition der „Chronik“ erbeten.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter frisch eingetroffen bei

H. Blumenthal,
Delikatessenhdlg.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigem, jugendbräunlichen Aussehen, reiner sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Madebener Pflanzmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Madebener-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. bei: Fr. Schmelzle,
C. Drebingen, u. Hofapotheker
Dr. Metzger.

Emmenthaler-
Kräuter- und
Limburger-

Käse

empfehlen billigst D Treiber

Streng reelle und billigste Bezugskstelle!
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1,40; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Acht chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Polar-daunen 3; 4; 5. Jedes belieb. Quantum sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in Harford F. No 145
in Westfalen.

Probieren und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Federnsorten erwünscht!

